

**Panikattacken vom Medienschungel-
„Verstrahltes Wasser verseucht
Pazifik“.**



***„Verstrahltes Wasser verseucht
Pazifik“.***

**Unter dieser Überschrift erschien am
08.08.2013 in der Hannoverschen
Allgemeinen Zeitung einmal wieder eine
Schauergeschichte über Fukushima,
Verfasser ist Lars Nicolaysen
(Ausbildung: unklar). Da ist von
hunderten Tonnen verseuchtem Wasser
die Rede. Normalerweise, z.B. auf
meiner Wasserrechnung, werden
Wassermengen in Kubikmeter angegeben;
Tonnen klingt wohl dramatischer.**

**Noch dramatischer wirkt die Umrechnung
in Liter, wie es am nächsten Tag, den
09.08.2013, in der „Welt“ zu lesen**

war, geschrieben von Sonja Blaschke (Ausbildung: Kultur-Wirtin), unter der Überschrift: „Strontium geht in die Knochen“. Täglich fließen in Fukushima Hunderttausende Liter radioaktiv verseuchten Wassers ins Meer. Den Fischern ist bereits ein Milliarden Schaden entstanden. Experten warnen, nun könnte sich die Lage deutlich verschlechtern.

Aber wie viel Radioaktivität ist nun durch Grundwasser in der letzten Zeit in den Ozean gelangt? Das ist doch die wesentliche Frage, aber in den Zeitungsartikeln steht nichts darüber. Man erfährt es aus der Internetseite der „Asahi Shimbun“ (s. Anlage) Sie ist Japans zweitgrößte Tageszeitung und sieht ihre Aufgabe nicht darin, Aberglauben zu verbreiten und Angst zu erzeugen. Die Antwort: Bisher, d.h. am 10.08.2013, einen Tag nach der Veröffentlichung in der „Welt“, wurde noch garnichts nachgewiesen, also Null

Becquerel.

Nun gibt es künstliche Radioaktivität im Pazifik. In den ersten Tagen nach dem Unfall ist viel Radioaktivität durch die Luft ins Meer gelangt. Das war Glück im Unglück, die Radioaktivität beeinträchtigt dort zunächst niemanden und wird schnell auf unbedenkliche Werte verdünnt. Würde man den kompletten Reaktor im Pazifik auflösen, dann gäbe es nur einen unbedeutenden Zuschlag zur natürlichen Radioaktivität des Meerwassers.

Wie ist die Situation im Grundwasser, nach „Asahi Shimbun“ und anderen seriösen Berichten? Unter dem Reaktorgelände enthält das Grundwasser künstliche radioaktive Isotope. TEPCO hat viele Brunnen bohren lassen, um Radioaktivität und Wasserstand zu kontrollieren. Zum Meer hin wurden Flüssigkeiten in die Erde gepresst, die sich dort verfestigten und eine

Wand gebildet haben, welche die Grundwasserströmung unterbinden soll.

Nun ist auf der Landseite seit einiger Zeit der Grundwasserspiegel erheblich angestiegen. TEPCO befürchtet, dass der dadurch ausgelöste stärkere Grundwasserstrom von der Sperrwand nicht vollständig zurückgehalten wird.

TEPCO: *„Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass Wasser ins Meer fließt.“*

Konkret festgestellt wurde also noch nichts. Der Artikel der „Asahi Shimbun“ schließt mit dem Satz:

„Jedoch gibt der starke Anstieg des Grundwasserspiegels in der Nachbarschaft Anlass, die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass die Trennwand von Wasser passiert wird.“

Vielleicht wird auch nichts ins Meer strömen, TEPCO baut an einer wirkungsvolleren Sperre. Und wenn doch? Dann muss man sehen, wie viel es ist, und ob sich in Meerestieren und Pflanzen wirklich bedenkliche

**Konzentrationen an Radioaktivität
finden.**

Hannover, den 12.08.2013

Dr. Hermann Hinsch

**Betr.: „Strontium
geht in die
Knochen“ in DIE
WELT vom 9.8.2013
auf Seite 7**

**Sehr geehrte Damen
und Herren,**

**zu dem Bericht
schlage ich vor,
einiges aus
folgenden
Leserbrief zu
drucken:**

**Es scheinen immer
neue schreckliche
Dinge ans Licht zu
kommen, da sind
Vergleiche
sinnvoll. Ein kg**

**reiner Kalidünger
enthält 15 000
Becquerel. Und in
der deutschen
Landwirtschaft wird
Kalidünger auf den
Feldern verteilt
(die Felder werden
radioaktiv
kontaminiert!!!),
insgesamt sind das
im Jahr in**

**Deutschland ca. 3
mal 10 hoch 12
Becquerel,
ausgeschrieben
30000000000000
Becquerel. Diese
gesamte
Radioaktivität
gelangt in die
Pflanzen und wird
von uns verspeist.
Wir werden**

verstrahlt, sagt man dazu.

Pilze können in Bayern erhöhte Konzentrationen von Cäsium-137 enthalten. Der Verzehr von 100g Pilzen mit 4000Bq/kg (Cs-137) ergibt eine Dosis von 0,006 mSv, das

kann man mit Hilfe
der
Dosiskoeffizienten
ausrechnen. 0,006
mSv ist auch die
Dosis, die man bei
einer Stunde Flug
in unseren Breiten
auf Reise Flughöhe
erhält. Die
Radioaktivität in
Lebensmitteln wird

**überwacht, aber
jedermann darf
beliebig in
Flugzeuge
einsteigen und um
die Welt reisen,
dafür gelten die
Gesetze nicht.**

**Der Grenzwert für
jährliche
Aktivitätszufuhr
durch Nahrung bei**

**überwachten
Personen ist nach
der
Strahlenschutzveror-
dnung (1989) bei
Cs-137 angegeben
als $4 \text{ mal } 10 \text{ hoch}$
 6 Bq , das entspricht
einer Dosis von
 60 mSv .**

**Meerwasser enthält
Radioaktivität, es**

**sind in einem Liter
Meerwasser 12
Becquerel Kalium-40
und 0,075 Becquerel
Uran enthalten. Die
Hochrechnung auf
den Stillen Ozean
ergibt für den
gesamten Inhalt des
Ozeans 1 mal 10^{10}
hoch 22 Becquerel
Kalium-40 und 3 mal**

**10 hoch 19
Becquerel Uran.
Wenn alles in
Fukushima
freigesetzte
Strontium-90 (das
sind 3 mal 10 hoch
12 Bq) in den Ozean
gelangen würde und
dort gleichmäßig
verteilt werden
würde, erhöht sich**

**die Radioaktivität
des Ozeans um den
Faktor 0,000000003.
Wenn alles in
Fukushima
freigesetzte Cäsium
(das sind 3 mal 10
hoch 16 Bq) in den
Ozean gelangen
würde und dort
gleichmäßig
verteilt werden**

würde, erhöht sich die Radioaktivität des Ozeans um den Faktor 0,00003.

In den evakuierten Bereichen in Japan hätte die Dosis für die Bewohner 20mSv im Jahr erreicht, das ist verboten. Bei einer CT-Untersuchung erhält

**der Patient in 20
Minuten in etwa
solch eine Dosis,
das darf sein.**

**Es ist ganz sicher,
daß in Fukushima
überall sehr
vielmehr Cäsium
sich befindet als
Strontium, denn nur
Gase können in die
Luft entweichen.**

**Cäsium hat den
Siedepunkt von
690°C, Strontium
hingegen 1380°C.**

**Die seit altersher
bekannte Tatsache
der Heilung mit
Strahlung in
Radonheilbädern
wird jährlich
allein in der EU an
80 000 Patienten**

**praktiziert. Es
gibt auch in
Deutschland acht
Radonheilbäder.
Dabei werden bei
jeder Kur je
Patient ca. eine
Million Becquerel
in den Körper
aufgenommen, die
erhaltene Dosis
bewegt sich im**

**Bereich einiger
mSv.**

**Meine Frau mit 55kg
stellt eine
Strahlenquelle von
6000Bq dar, damit
bestrahlt sie sich
selber und alles in
ihrer Umgebung.
Unser Minister
Peter Altmaier
(140kg?) ist eine**

**Strahlenquelle von
ca. 16000 Bq, das
ist das zweieinhalb
Fache. Ich bin fest
davon überzeugt,
daß weder meine
Frau noch Herr
Minister Altmaier
eine Gefahr
darstellen.**

Mit Gruß

Dr. Lutz Niemann

